

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsblatt und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steinwerderei H. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstr. 7.

Die allgemeine feindliche Offensive.

(W.B.) Grobes Hauptquartier. 3. Juli.
(Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Fortsetzung der englisch-französischen Angriffe beiderseits der Somme erreichte nördlich des Flusses im allgemeinen keine Vorteile. Der Feind erlitt hier außerordentlich hohe, blutige Verluste. Südlich des Flusses bogen wir nachts die gestern in die Siegellstellung zurückgenommene Division in eine zweite Stellung zurück.

Die Geschützstärkung auf den nicht angegriffenen Armeefronten ist die gleiche geblieben.

Westlich der Maas führten Versuche der Franzosen, uns die an der Höhe 304 genommenen Grabenkämpe wieder zu entziehen, zu kleineren Infanteriekämpfen. Seitlich der Maas erhobste sich der Feind weiter in vergleichlichen Angriffen gegen das Werk Thiaumont und die Höhe Kalte Ferte. Bei einem derselben drangen sie vorübergehend in unteren Gräben etwa 600 Meter südwestlich des Werkes ein, wurden aber sofort wieder geworfen. Südlich der Festung Baur ist die Höhe Basse Batterie von Damouzon seit heute nacht in unserer Hand. Dort wurden hunderte Gefangene und mehrere Maschinengewehre eingefangen.

Seit den deutschen Stellungen im Priesterwald nordwestlich von Pont-à-Mousson vorgedrungenen französischen Abteilungen wurden unzähligen abgewiesen.

Za den zahlreichen Luftkämpfen des gestrigen Tages wurden sechs feindliche Flieger abgeschossen, vier davon in unseren Läden. Leutnant Maier hat dabei den 7. Leutnant Parshau den Gegner unter Beschuss gesetzt. Durch Abschreiter ist ein feindlicher Doppeldecker über Douai, ein anderer vorgestern östlich Bervie (Picardie) heruntergekehrt. Zwei französische Feindabteilungen wurden in Begegnung von Verdun von unseren Fliegern abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Aussichtspunkt und das Vinienschiff „Slava“ beschossen ohne Erfolg die kürzlichste Linie östlich von Magdeburg. Sie wurden von unserer Küstenbatterie wirkungsvoll gestoppt und von Fliegerabteilungen angegriffen. „Slava“ ist getroffen.

An vielen Stellen der Armee des Generalfeldmarschalls von Hindenburg steigerte der Feind sein Feuer und unternahm mehrfache Vorstöße, die nur bei Mont (nördlich von Smirgor) zu Kampf in unseren Läden führten, aus denen der Gegner unter Einbuße von weit über dreihundertzig Gefangenen und vorher blutigen Verlusten sofort wieder vertrieben wurde.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzessin Leopold von Bayern.

Die Russen haben nordöstlich und östlich von Gorodischtsche, sowie beiderseits der Bahn Baranowitschi-Snow nach vielfachem Feuerwaffeneinsatz angegriffen. Gegen nordöstlich von Gorodischtsche eingerückte Abteilungen in der Gegenstoss im Fortschreiten. Sonst ist der Feind unter Zurücklassen vieler Toten und Verwundeter zum Schirmachen gezwungen worden.

Heeresgruppe des Generals von Einsingen.

Starke russische Gegenangriffe nördlich und südwestlich von Lüttich konnten unter Fortschreiten nicht aufhalten. Große Kavallerieattacken brachten täglich zusammen. Die Gefangenenzahl ist um etwa achtzehnhundert Mann gestiegen.

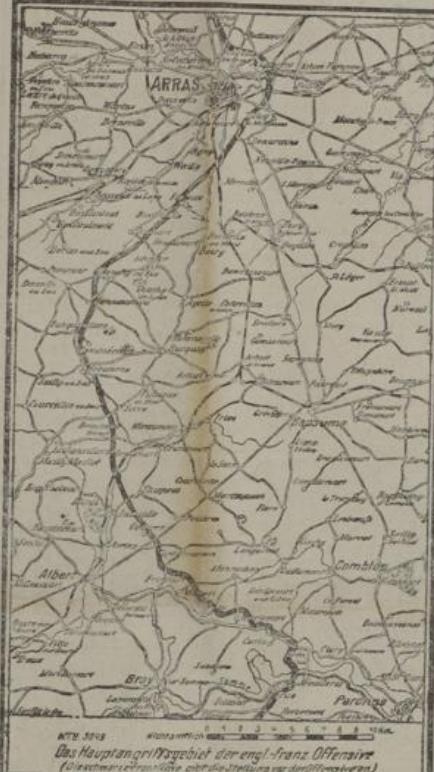
Armee des Generals Grafen von Bothmer. Südöstlich von Lüttich stehen unsere Truppen in ganztägigen Kämpfen.

Wallonien-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die Einheitlichkeit der Kriegsführung unserer Feinde ist jetzt sowohl hergestellt, daß in der Tat im Westen und Osten unseres Reichs zugleich große Angriffe stattfinden, wobei auch die Italiener gegen unsere Bündnisgenossen beladen eingreifen. Diese „Generaloffensive“ war jetzt langer Zeit angedeutet, und wenn der deutsche Generalstab seit den letzten Tagen im Westen, die untere Grenze weit nach Osten hinausgebogen haben, und seit der Eroberung Serbiens keine derartige große Unternehmung mehr ins Werk geleitet hat, so darf man annehmen, daß die deutsche Kriegsführung alle Kräfte aufzuwenden gewußt hat für die jetzt bevorstehende große Kraftprobe. Der Kampf um Verdun war darum bestimmt, den großen Offensivplan des Feinde im Westen zu fördern, und diese Absicht ist wohl auch gelungen. Doch ist noch wie vorher die Franzosen ein schwaches Bündnis, und vielleicht ist die englisch-französische Offensive darum früher begonnen worden, als ursprünglich geplant gewesen ist. Die letzten Kampftage haben uns gezeigt, daß jedenfalls dort, um die große Massenfestung, das Angreifende weiter geführt wird, und wir haben heute nach dem amtlichen Bericht die hochentwickelte Eröffnung der Festigung von Damouzon zu vernehmen. Schon jetzt prophezeien sich unsere Feinde gegenseitig, daß ihre Offen-



jewie sie nur langsam, schrittweise, vorwärts bringen werden; man dies aber der Fall ist, so ist auch die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß in dieser Zeit der Entwicklung Verdun fällt und daß damit unser deutsches Heer wieder eine neue Sphäre des Handels vorschreibt. Es sind jetzt Tage voll erster Spannung, in denen wir leben, und wenn wir auch mit hoher Genugtuung feststellen, daß nach den neuesten Berichten die Feinde nemmenswerte Fortschritte nicht gemacht haben, so trifft es doch zu, was der Berliner „Bund“ schreibt, indem er den jetzigen Augenblick der höchsten Kraftentfaltung Englands, der Wiedergeburt des russischen Heeres, der größten Operbereitheit der französischen Armee und der Neuorganisation strategischer Verhältnisse ins Auge sieht. „Der Augenblick der Auslösung ist der der größten Beweinung zu Ungunsten der Centralmächte, die durch die wohlmittelnd-galaktische Sphäre des Russen, die indirekt dadurch bedingte italienische Gegenoffensive und endlich durch die vor vier Monaten unternommene, immer noch unvollendete Verdun Operation getestet sind und nun zunächst die Früchte eines Feldzuges von 23 Monaten zu vertheidigen haben. Der Angriff erfolgt im Augenblick der höchsten Kraftentfaltung Englands, der Wiedergeburt des russischen Heeres, der größten Operbereitheit der französischen Armee und der Neuorganisation strategischer Verhältnisse ins Auge sieht.“ Der Augenblick der Auslösung ist der der größten Beweinung zu Ungunsten der Centralmächte, die durch die wohlmittelnd-galaktische Sphäre des Russen, die indirekt dadurch bedingte italienische Gegenoffensive und endlich durch die vor vier Monaten unternommene, immer noch unvollendete Verdun Operation getestet sind und nun zunächst die Früchte eines Feldzuges von 23 Monaten zu vertheidigen haben. Der Angriff erfolgt im Augenblick der höchsten Kraftentfaltung Englands, der Wiedergeburt des russischen Heeres, der größten Operbereitheit der französischen Armee und der Neuorganisation strategischer Verhältnisse ins Auge sieht.“

Die „Rhein-Ztg.“ schreibt über die Lage nach den Feststellungen des neuen Tagesberichtes:

Die Engländer haben in ihrem Abschnitt geringen Geländegewinn mit außerordentlich schweren blutigen Verlusten bezahlt. Südlich der Somme steht im allgemeinen der Kampf, dasgegen wurde südlich des Flusses der französische Trupp härter und verlangte die Zeitung, die in die Siegellstellung zurückgeworfen waren, wieder in die zweite Stellung zu nehmen. Da dem Angen von Verdun wollen die Franzosen durchaus an der Seite erhalten, so ist ihnen gelungen, wieder in das Panzerwerk Thiaumont einzudringen. Es ist für uns völlig plausibel, ob diesen Bekämpfungen jährlinge Verbündete unter Kommandostaffeln zugewiesen oder ob eine Verbesserung der Bedingungen in ihrem Zeltplatz eine Befreiung bleibt, daß Franzosen nur als Belagung in die Seite gelangt sind. Ein kurzes Grabenkäpfchen südlich von Thiaumont befindet sich vorübergehend in dem Bereich des Feindes, dessen Angriffe sonst vergeblich waren. Auch die Batterie Damouzon ist dem Feinde entzogen worden. Sie liegt südlich des Werkes Baur und westlich des Dorfes Damouzon und besteht den Zugang auf die Côte Lorraine vor. Heute ihr findet sich an der Befestigung der Verbündeten von Baur und Batterie Damouzon mit der inneren liegenden Befestigungsanlage der Batterie Charny, und südlich sind direkt nach der Batterie und das Werk von La Saute und Bourdon vorgelagert, unmittelbar nördlich des Durchbruchs der Wald-Berlin-Weg durch die Côte. Wenn die Batterie des Sicherheitsverbandes immer weiter von den unangreifbaren Verbündeten verdeckt werden, so kann man den gesamten Bereich, der die deutsche Linie nach Durchdringen nicht die Höhe der Franzosen erreicht, wie wir sie nach sozialistischer Prinzipien annehmen. Daß die deutschen Schadungen genau zu keinem vorgenommen, wurde ja auch sicherer ist englischen Parlament bewiesen, als amlich die Bitter-

ber englischen Verluste in der Oktober Schlacht bei Poos mit 50.000 angegeben wurde, wie es lange vorher unsere Seite bestätigt hatten.

Auch der Berliner „Bund“ sagt übrigens sein Urteil dahin zusammen, daß die englisch-französische Offensive bis jetzt sehr wenig vollbracht hat: „Die ganze Union hat weniger Durchschlagskraft gezeigt, als man erwarten könnte. Es ist daraus zu folsehen, daß der Westrand außerordentlich sah und gut geteilt war. Sobald der ersten Stoßrichtung Angriffe folgen, wird sich die Lage wieder ändern.“ Die Lage im Osten ist zudem für uns sehr tröstlich, da unsere Angriffe bei Lüttich täglich Fortschritte machen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 3. Juli. (W.B.) Nichtamtlich. Amtlich wird verlautbart: 3. Juli 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Zu den Befreiungen nichts von Belang.

Die Kämpfe bei Solomea haben an Umfang zunommen. Ein starker feindlicher Vorstoß westlich der Stadt ist durch Gegenangriff zum Stehen gebracht worden.

Südlich von Lüttich, wo deutsche und österreichisch-ungarische Truppen im Gefecht stehen, brach eine in 1½ Kilometer Frontweite angelegte russische Reiterei im Artillerie- und Infanteriereiter zusammen. Im Raum südlich von Lüttich gewann der Angriff der Verbündeten überwältigend an. Westlich und nordwestlich von Lüttich wurden heftige russische Vorstöße abgedrängt. Ebenso scheiterte eine feindliche Reiterei in der Gegend von Bloszence. Nordöstlich von Varasow ist in weiten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen starke, durch heftiges Artilleriefeuer vorbereitete Angriffe ab; die Kämpfe sind noch nicht völlig abgeschlossen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die lebhafte Tätigkeit der feindlichen Gesichte sind Minenwerfer gegen die Hochfläche von Dobrodo, namentlich gegen den Abhang südlich des Monte Del sei Vini, hält an. Stellenweise kann es auch zu vornehmlichen Handgranatenkämpfen. Im Marmolata-Gebiet und an unserer Front zwischen Brenta und Etsch wurden wieder mehrere Angriffe des Feindes abgewiesen. Im Raum des Monte Antroto brachte Kaiser mit einer 150 Mann starken Batterie des 1. Landwehr-Artillerie-Regiments Nr. 26 einen gelungenen Unternehmung gegen feindliche Maschinengewehre 260 Italiener, darunter vier Offiziere, als Gefangene zurück. An anderen Stellen wurden gestern 14 Offiziere und 336 Mann gefangen genommen.

Süddänischer Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der französische Bericht.

Paris, 3. Juli. (W.B.) Nichtamtlich. Amtlicher Bericht vom Sonntag nachmittag. Nördlich der Somme wie die ganze Nacht hindurch ein erbitterter Kampf. Die Deutschen fügten in beiden Gegenangriffen gegen die neuen französischen Stellungen bei Bardecourt vor, mussten aber durch Spezialeiter und Infanterie, das ihnen bedrohte Berlin zu folgen, aufgehalten, in Unordnung zurückzufallen. Hunderttausend Gefangene mit 160 Offizieren blieben in unseren Händen. Die Franzosen erzielten den gewonnenen Vorstoß auf dem rechten Flügel und benötigten den südlichen Raum des Dorfes Guilla, das sie vollständig eroberten. Südlich der Somme hielten die Franzosen alle Stellungen, die sie eroberten, Stellungen und rückten im Laufe der Nacht zwischen Bardecourt und Allemont vor. Nach den letzten Meldepunkten überzeugt die Gesamtzahl der gestern von den Franzosen gelungenen unverhinderten Deutschen 5000. Zwischen Dies und Lusigny nahmen die Franzosen eine deutsche Batterie in der Champaagne unter, nahmen die Franzosen südliche Erfolge. Mehrere Erdbebenwellen schüttelten ihnen in die östlichen Wälder ein, sanierten sie mit Handgranaten und töteten 15 Gefangene fort. Auf dem linken Maasufer gelang es den Deutschen, nordöstlich des Waldes von Avoingt in einem Angriff am Abend in verschiedenste Grabenkäpchen einzudringen; ein Gegenangriff war sie aber vollständig niedergeschlagen. Auf dem östlichen Abhang des Todes Mannes unternahmen die Franzosen einen vollkommen gelungenen Angriff. Sie griffen lange an und in die Gräben des Georges, tödeten etwa 30 Deutsche, nahmen etwa 20 gefangen und führten auch Maschinengewehre fort. Auf dem rechten Flügel wurden mehrere Unternehmungen der Deutschen gegen das Werk Thiaumont in jedem Falle abgewiesen. Die Franzosen folgten ihnen, leicht zurückgeworfen. In der Gegend Damiau ist dem Feinde entzogen worden. Sie liegt südlich des Werkes Baur und westlich des Dorfes Damouzon und besteht den Zugang auf die Côte Lorraine vor. Heute ihr findet sich an der Befestigung der Verbündeten von Baur und Batterie Damouzon mit der inneren liegenden Befestigungsanlage der Batterie Charny, und südlich sind direkt nach der Batterie und das Werk von La Saute und Bourdon vorgelagert, unmittelbar nördlich des Durchbruchs der Wald-Berlin-Weg durch die Côte. Wenn die Batterie des Sicherheitsverbandes immer weiter von den unangreifbaren Verbündeten verdeckt werden, so kann man den gesamten Bereich, der die Höhe der Franzosen erreicht, wie wir sie nach sozialistischer Prinzipien annehmen. Daß die deutschen Schadungen genau zu keinem vorgenommen, wurde ja auch sicherer ist englischen Parlament bewiesen, als amlich die Bitter-

Bezogsvorlesung. Monat. Nr. 30. vierteljährl. durch Abhole- u. Briefstellen monatl. 80 Pf. durch die Post. Nr. 2,45 vierteljährl. ausl. Beiträge: local 15 Pf., ausl. 20 Pf. — Hauptbriefstelle: Aug. Goetz. Verantwortlich für den politischen Teil und das Gelehrte: Aug. Goetz; für Stadt und Land, Vermögen und Geschichte: Dr. J. Henckel für den Angeklagten: Dr. Beck, sämtlich in Gießen.

schwieriges und schwieriges Material fielen gleichfalls in unsere Beute. Auf der Seite ausländischer, unifizierter Verbretterung durch unsere Artillerie, dann auch dem Ganzen unserer Infanterie waren unsere Verluste sehr gering. Vor der Front nordlich Verdun und weiter nach links hinunter verloren wir keine einzige Einheit. Die Belieferung war andauernd sehr lebhaft in irgend der Höhe 300 und den Abhängen von Meuse und Aisne. Unser Angreifer schossen drei feindliche Artilleriebatterien gegen Verdun in Brand. Unteroffizier Chouat führte ein hundert deutsches Angriff ab, daß auf dem Boden der Feinde zerstört. In der Nacht zum 2. Juli war eins unserer Flugzeugabwurfschwadronen 48 Bomber auf den Bahnhof Louroux, 8 km von den Bahnhöfen Douchy und 16 auf den Bahnhof Tancarville am rechten Maas. Eine andere Fliegergruppe war 33 Bomber auf den Bahnhof von Bapaume. Während des 2. Juli beschossen zwölf unserer Flieger die Bahnhöfe von Amagne und Lusigny mit 90 Bomber. Sie trafen die Bahnhöfe gebaut und die Gleise. Ein Eisenbahngüterwagen wurde zerstört. Deutliche Schäden die dennoch einige achtzigjährige Eisenbahnen in der Richtung auf Rancourt. Andere Granaten wurden etwas weiter in der Gegend von Belfort abgeschossen. Heute trug gegen 3 Uhr nachts ein zweites Flugzeugabwurfschwadron mehrere Bomben auf die obere Stadt zu und stellte. Der Fall wird für Bergungsmaßnahmen zur Kenntnis genommen.

Der englische Bericht.

London, 3. Juli (WTB, Richtamlich). Meldung des Reichenbach'schen Büros. Die Engländer haben jetzt erneut genommen. General Douay meldet einen beträchtlichen Fortschritt in der Radarfunk von Reims, das vor 2 Uhr nachmittags begann. Bis zum Mittag machten wir in den Raum umfangreiche Angriffe und konnten etwa 800 weitere Gefangene, was die Gesamtzahl von 3500 einschließlich der an anderen Punkten der Front in der vergangenen Woche gemachten Gefangen gebracht.

London, 2. Juli (WTB). General Douay meldet: Heute gegen 10 Uhr zwischen Antre und Somme, besonders bei Fréjoult und La Boisselle. Fréjoult, das um 2 Uhr nachmittags eingenommen wurde, ist in unserem Besitz. Östlich von dem Dorf werden einige Fortschritte gemacht. In der Nachbarschaft von La Boisselle leistet der Feind äußerst Widerstand, aber unsere Truppen machen befriedigende Fortschritte. Eine beträchtliche Menge Kriegsmaterial fiel in unsere Hände, aber Einsätze liegen noch nicht vor. Auf der anderen Seite des Antre-Tales ist die Lage unverändert. Die allgemeine Lage kann als gänzlich verändert werden. Später eingetroffene Nachrichten über die Verluste des Feindes zeigen, daß unsere ersten Schüsse gegen 3 Milliarden fallen. Eine Umfrage, die sich nur auf Städte in großen Städten und Industriegebieten erstreckt, ergab, daß bei ihnen die Zahl der Sparkassenbücher um 4,7 Prozent gewachsen ist. Auch auf dem Lande durfte eine starke Zunahme erfolgt sein. Die "Sächsische Zeitung" meint, diese seien gute Aussichten für die nächste Kriegssaison.

Krause-Steinhäger

soweit beschlägahnahmefrei.

Prompt lieferbar

Höchste Auszeichnung

Krause & Co.

Großen-Linden

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Giessen und Umgebung gestatte ich mir ganz ergebenst mitzuteilen, dass ich mich hier

Bahnhofstrasse 48

Eingang West-Anlage

als Dentist niedergelassen habe und meine Sprechstunden vormittags von 8—1 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr Sonntags von 9—12 Uhr, abhalten werde.

Meine in erstklassigen Praxen erworbenen elfjährigen Erfahrungen berühren alle Gebiete der modernen Zahnbehandlung. Erstklassige Arbeiten bei solider Berechnung

Fernsprecher 946

J. Schetter, Dentist.

Zurzeit großes Lager
in allen Stärken

Nähgarn

in schwarz und weiß.

Ferner

Strumpf-

gummiband

in schwarz, weiß u. farbig.

Modestus Salomon

Giessen

Uhrmacher

4825

Für Geflügel:

Kükengrütze und

Hühnerfutter

reicher eingetroffen und preis-

wert bei

August Wallenfels

Kolonialwaren, Deli-

essen- u. Weinhandlung

Tel. 222 Marktplatz 17.

4826

Lichtspielhaus - Bahnhofstraße 34

Ab heute bis inkl. 7. Juli:

4827a

Zirkusblut

Größtes und gewaltigstes Zirkusdrama in 5 Akten.

Spannend vom Anfang bis zum Ende.

Verfaßt u. inszeniert v. Richard Oswald.

In den Hauptrollen Leontine Ehmann, Bernd Alfer u.

Friedrich Küsse, die bestbekannten Filmschauspieler.

Dazu 4 weitere gute Bilder.

Militär nach dem Feldwebel abwärts zahlt werktags die Hälfte.

Hotel Schütz

Hente abend 8 Uhr

4828

Künstler-Konzert

Familien-Abend

L. Klingler.

Papier-Bindfaden

In allen Stärken, erstklassiges süddeutsches Fabrikat, la. gezwirnte Ware von grösster Haltbarkeit, gegen Nässe präpariert, empfiehlt zum billigsten Tagespreise.

Asterweg 53 Ludwig Lazarus Fernsprecher 509

Sensen und Sicheln

in nur bester Qualität.
Sensubäume aus Holz und Stahlrohr. Wektheine,
Grasbücher und Ruten über empfohlen.
Edgar Borrmann, Eisenhandlung, Giessen.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister wurde heute bezüglich der Oberhessischen Handwerksgenossenschaft Dippelshäusern, eingetragenen Genossenschaft mit begrenzter Haftpflicht zu Gießen, eingetragen: Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen nun mehr nur noch im Giechener Anzeiger. Die Genossenschaft ist durch Generalversammlungsbesluß vom 20. Mai 1916 aufgelöst. Liquidatoren sind: Wilhelm Beigel und Wilhelm Böd, beide zu Gießen.

Gießen, den 27. Juni 1916.
Großherzogliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. A. wurde heute bezüglich der Firma Georg Appel, Gießen, eingetragen: Der Georg Appel Ehefrau, Johanna Marie geb. Moll zu Gießen ist Procura erteilt.
Gießen, den 27. Juni 1916.
Großherzogliches Amtsgericht.

Einige 100 Kessel!

am Lager in Guß- und Stahlblech in jeder Größe und Ausführung liefern sofort in jeder Menge zu äußerst billigem Preise das

Spezialgeschäft W. Dürbeck Nachf.

Inhaber Albert Höh, Diexstraße 6.

Besondere günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Mittel-Schellfische

Bind 72 Pf.

Schade & Müllgrabe

Bahnhofstraße.

4829

Feinstes Lebendfischerei

Schellfische

4830

Versteigerung.

Wittstock, 5. Juli, u. nachm.

2 Uhr versteigert 10 im

Locale Neuhardt 15 darüber,

auflösungsweise gegen folgerige

Versteigerung: 1. Spiel mit

Trumauer, 1. Harmonium,

1 kleine Trommel m. Metallma-

hleldose usw.

Gießen, 4. Juli 1916.

Stüller, Gerichtssoldaten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir innigen Dank.

Gießen, Wien, 3. Juli 1916.

Im Namen der Familien:

Rudolf Langermann
Regierungsrat.

4829

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau

Lina Hansult geb. Hormann

sagt herzlichsten Dank.

Ad. Hansult und Kinder.

Wieseck, den 3. Juli 1916.

4830

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei unserem schweren Verluste sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Valentin Roth und Kinder
Familie Lindenstruth.

Grünberg u. Giessen, den 3. Juli 1916.

4831

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme am schweren Verluste unseres lieben Standesingen mit innigstem Dank

Wilhelm Rech und Frau.

Niedheim a. d. Bieber, den 4. Juli 1916.

4832

4833

Brucksachen aller Art

Reiset in jeder gewünschten
Ausstattung silberne, goldene
oder grüne Univ.-Brucksachen

Treibriemen

alle Sorten

Maschinen-, Motor-, Öl-,
Cylinder-, Gel., Maschinen-,
Fatzwolle, Gummi-
schläuche, Absetz (3432)

Schmidt & Wiechmann

Neue Mainzer Straße 80
Frankfurt am Main.

4834

Ablieferung der Rückvergütungsscheine

hat in der Zeit vom 3. bis 14. Juli in den

Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr

in den Verteilungsstellen zu geschehen.

Der Anteilschein oder die Anteilstarke ist

mit abzuliefern.

4824

Konsumverein Giessen u. Umg.

Welcher Unternehmer

würde den Abtransport von ca. 1500 Tonnen Quarzit von uns. Grube Treis j. Bahnhof mit eigenen Leuten und Fuhrwerk übernehmen?

Stoecker & Kunz G. m. b. H.

Cöln-Mülheim.

4835

Frisch vom Seeplatz eintreffend:

Mittel-Schellfische

Bind 72 Pf.

Schade & Müllgrabe

Bahnhofstraße.

4829

Feinstes Lebendfischerei

Schellfische

4830

Versteigerung.

Wittstock, 5. Juli, u. nachm.

2 Uhr versteigert 10 im

Locale Neuhardt 15 darüber,

auflösungsweise gegen folgerige

Versteigerung: 1. Spiel mit

Trumauer, 1. Harmonium,

1 kleine Trommel m. Metallma-

hleldose usw.

Gießen, 4. Juli 1916.

Stüller, Gerichtssoldaten.